

II-2374 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

Republik Österreich  
DER BUNDESKANZLER

Wien, 1977-05-20

Zl. 419.531/1-IV/1/77Anfrage der Abgeordneten Melter,  
DVw. Josseck, Nr. 1092/J, be-  
treffend Arbeitsplatzsicherung  
im Bereich der verstaatlichten  
Industrie

11001AB

1977-05-31

zu 1092/J

Herrn

Präsident des Nationalrates  
Anton BENYA

Parlament

1010 Wien

Die Abgeordneten Melter und DVw. Josseck haben an mich am 29.3.1977 unter der Nr. 1092/J eine schriftliche parlamentarische Anfrage gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

"Die Bundesregierung nimmt immer wieder für sich in Anspruch, für die Sicherheit der Arbeitsplätze gesorgt und die Vollbeschäftigung erhalten zu haben. Daher erscheint die Frage sehr naheliegend, inwieweit dies gerade in jenem Bereich, in dem der Herr Bundeskanzler den Eigentümer vertritt, tatsächlich zutrifft.

Die Unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundeskanzler die

## A n f r a g e :

1. Wieviel Arbeiter bzw. Angestellte und Lehrlinge waren jeweils zum Jahresende 1974, 1975 und 1976 in der verstaatlichten Industrie beschäftigt?
2. Wieviele Neueinstellungen - aufgeschlüsselt nach Arbeitern, Angestellten und Lehrlingen - erfolgten in den genannten Jahren ?
3. Wieviele Arbeiter und Angestellte wurden in den genannten Jahren gekündigt bzw. entlassen?

- 2 -

4. Wieviele Arbeiter und Angestellte wurden in Frühpension geschickt, wieviele gingen in die Alterspension und wieviele nahmen die Invaliditäts- bzw. Erwerbsunfähigkeitspension in Anspruch?
5. Wieviele Arbeiter bzw. Angestellte haben Kurzarbeitunterstützung bekommen?
6. Wieviele Arbeiter standen im Bezug einer Leistung nach dem Entgeltfortzahlungsgesetz und für wieviele Tage?
7. Wie hoch war der durchschnittliche Pro-Kopf-Personalaufwand bei Arbeitern bzw. bei Angestellten in den einzelnen Jahren?"

Ich beehre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

Zum Jahresende 1976 waren insgesamt 110.386 Dienstnehmer in der verstaatlichten Industrie beschäftigt. Die Entwicklung der Personalstände für die betreffenden Jahre stellt sich im Jahresdurchschnitt (entsprechend dem Lagebericht an den Nationalrat bzw. auch dem Rechnungshofbericht) im einzelnen wie folgt dar:

	Angestellte	Arbeiter	insgesamt	hievon Lehrlinge
1974	30.571	80.584	111.155	4363
1975	31.489	80.114	111.603	4685
1976	31.468	78.666	110.134	5106

Die Beschäftigtenziffer zeigt ab dem Jahre 1970 (insgesamt 103.060 Dienstnehmer) eine steigende Tendenz. Im Wirtschaftsjahr 1974 wurde eine Spitzenbeschäftigung erreicht. Diese konnte in der nachfolgenden Flaute trotzdem im wesentlichen gehalten werden, obwohl die weltweiten Schwierigkeiten insbesondere die große Branche der österr. Eisen- und Stahlindustrie und den Buntmetallsektor erfaßten.

In den folgenden Punkten 2.), 3.), 4.) und 6.) sind die Daten der Vöest-Alpine AG auf Grund des ansonsten damit verbundenen hohen Arbeitsaufwandes bezüglich der Erhebungen ohne Konzernunternehmen enthalten.

-3-

- 3 -

Zu 2.)

	Arbeiter	Angestellte	Lehrlinge
1974	8.662	2.198	1.255
1975	3.616	1.178	1.164
1976	2.940	841	1.245

Zu 3.)

	Arbeiter	Angestellte	Lehrlinge
1974	1.225	133	1
1975	1.428	98	1
1976	981	63	-

Zu 4.)

	Frühpension	Alterspension	Invalidenpension
1974	5.231	1.408	1.370
1975	5.520	1.310	1.455
1976	5.823	1.278	1.526

Pensionierungen nach SUG sind enthalten.

Zu 5.) Eine Kurzarbeit konnte im wesentlichen vermieden werden, allerdings wurden Schulungsmaßnahmen durchgeführt, die der beruflichen Qualifikation und damit der erhöhten Sicherung der Arbeitsplätze dienten. Hiefür wurden Mittel der Arbeitsmarktverwaltung in Anspruch genommen. Solche Sonderschulungen erfolgten im Konzern der Vöest-Alpine AG in der Zeit von September bis Dezember 1975 für durchschnittlich 2.177 Dienstnehmer und von Jänner bis Juni 1976 für 3.425 Teilnehmer.

In einem Werk der Elin wurde ferner in der Zeit vom 16.9. bis 31.12.1974 auf Grund der Stornierung eines bedeutenden Auftrages aus Großbritannien Kurzarbeit geleistet. Davon waren 20 bis 42 Arbeiter betroffen.

Zu 6.) Das EFZG ist am 1.9.1974 in Kraft getreten, dadurch können - auch wegen einer Übergangsregelung für dieses Rumpfbjahr - aussagefähige Ziffern für 1974 nicht gelegt werden. Es können daher nur die Jahre 1975 und 1976 einander gegenübergestellt werden.

-4-

- 4 -

Ein Unternehmen der verstaatlichten Industrie, bei dem die Lohnbuchhaltung auf EDV umgestellt wird, ist gegenwärtig nur in der Lage, die Zahl der Tage, an denen Bezüge nach dem Entgeltfortzahlungsgesetz geleistet wurden, bekanntzugeben, so daß die Zahl der Arbeiter unvollständig ist. Von einem weiteren Unternehmen wurde teilweise (für einzelne Werke) die Zahl der Tage geschätzt.

Im Jahr 1975 haben 99.336 Arbeiter an rd. 730.500 Tagen Bezüge nach dem Entgeltfortzahlungsgesetz erhalten. 1976 waren es 108.166 mit rd. 780.300 Tagen.

Zu 7.) Personalaufwand je Beschäftigten:

1974	S	171.900,-
1975	"	193.500,-
1976	"	211.500,-

Eine Trennung zwischen Angestellten und Arbeitern kann nicht erfolgen, weil sowohl gesetzliche sowie freiwillige Sozialaufwendungen, LS-Steuer etc. nicht gesondert ausgewiesen werden.

